



Du, Josef, immer wieder, wenn's auf Weihnachten zugeht, rückst Du in mein Blickfeld. Eigentlich bist Du ja eher eine Randfigur der Weihnachtsgeschichte. In der Krippe stehst Du oft ein bisschen abseits, im Hintergrund. Lange hatte ich Mitleid mit Dir.

Maria und das Kind von Anfang an im Mittelpunkt: Ob es nun die Engel, Hirten oder die Weisen waren - ihr Hauptinteresse galt immer dem Kind und seiner Mutter. Und Du be- kamst in der ganzen Geschichte keinen eigenständigen Platz. Bis ich dann mal wieder die Weihnachtsgeschichte im Matthäusevangelium hörte.

Da entdeckte ich einen Zug an Dir, der Dich sympathisch macht: Ein Mann, der träumt und seinen Träumen traut. Gleich dreimal leiten Träume Dein Handeln: Als Maria schwanger wurde und Du sie eigentlich verlassen wolltest, bewegte Dich ein Traum, zu bleiben. Ein Traum rettete Deinen Sohn vor den Soldaten des Herodes. Ihr floht nach Ägypten. Und als die Gefahr vorüber war riet ein Traum Dir zur Rückkehr. Keine Frage: Ohne Dich und Deine „innere Stimme“ kommt die Weihnachtsgeschichte nicht aus. Bist Du so zum Ideal des treu sorgenden Vaters geworden: Umsichtig und selbstlos? Wirklich: Selbst—los?

Was warst Du für ein Mann? Was für ein Vater? Was für ein Partner? Im Grunde ist nicht mehr von Dir zu sehen, als dass Du eben da warst, mit deinen Träumen im Dienste eines höheren Auftrags. Aber wer bist Du selbst eigentlich?

In diesem Jahr will ich Dich, Josef, in meiner Krippe ganz bewusst in den Blick nehmen. Nicht mehr rand-ständig und auch nicht im Zentrum. Denn dort liegt das Christuskind. Aber in seiner Nähe. Ich will mich insgeheim mit Dir dort hinstellen, und über Jesus und Maria nachdenken; auch über unsere Rollen als Mann, Vater, Opa oder Ehemann. Und vielleicht werde ich zu Weihnachten auch etwas träumen, einen Traum, der mir einen neuen Weg weist?

Tilman Kugler

Informationen und Veranstaltungshinweise



Wege in die Nacht—(ökumenische) Nachtwanderung am Gründonnerstag für Männer
Donnerstag, 13.4.2017, 20 Uhr (mit Liturgie) oder 21:15 Uhr (ohne Liturgie) vor der Kirche Zur Heiligen Familie in Marbach (Ziegelstr. 4), Ende gegen 01.00 Uhr in Ludwigsburg-Hoheneck Parkstraße 30

Der Weg in die Nacht führt uns mit verschiedenen Stationen bis zum Kloster Hoheneck. **Informationen** unter <http://maennerarbeit.drs.de>

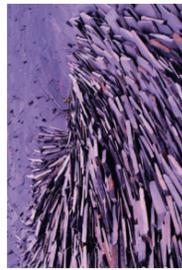
26. Stuttgarter Männertag: Platzhirsch, Philosoph und Partner —

Von der Vielschichtigkeit des Mannseins und der Lust, sie zu leben

Samstag, 18.3.2017, 9-17 Uhr, Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum, Stuttgart-West,

Impulse, Workshops und Begegnung von und mit Männern

Information und Anmeldung: www.emnw-maenner.de/



Bildnachweise:

Nikolaus (S.1 und 2): Karl-Michael Soemer_pixelio.de, Versöhnung (S.1): Petra Borck/pixelio.de, Krippe (S.1 und 4): Tommy Weiss/pixelio.de, Männertag (S.3): ckindler, Männerarbeit (S4): Marco Barnebeck(Telemarco) / pixelio.de, Wege in die Nacht (S.4): emanoo/Photocase.de

Kontakt/Impressum:

Bischöfliches Ordinariat HA Kirche und Gesellschaft, Fachbereich Männer

Bischof-Leiprecht-Zentrum, Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Telefon 0711 9791 234 ● E-Mail: Maenner@bo.drs.de ● Web: <http://maennerarbeit.drs.de>



MÄNNERNETZWERK

Diözese
**ROTTENBURG-
STUTTGART**

Stuttgart, im Dezember 2016

Liebe Männer und Freunde des MÄNNERNETZWERKS,

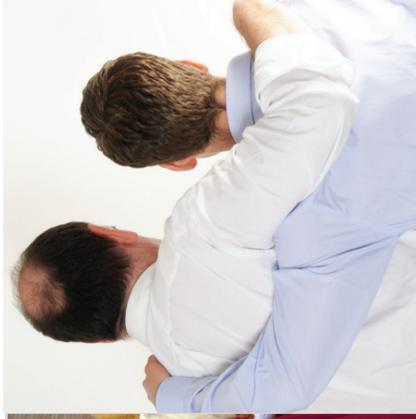
Nach einem „heißen Herbst“ mit zahlreiche Veranstaltungen, sind wir jetzt in der etwas besinnlichere Adventszeit angekommen. Zeit für uns, etwas zurückzuschauen und nochmal einen InfoBrief der Männerarbeit zu schicken.

Im Oktober fand der **71. Männertag der Diözese in Untermarchtal** statt. Gut 100 Männer waren da und konnten mit Walter Kohl einen Mann erleben, der heute als Unternehmer, Vater und Ehemann mitten im Leben steht, der aber schon schwere Lebenskrisen zu bewältigen hatte. Vor dem Hintergrund seiner persönlichen Geschichte hat er gezeigt, was wie man – ohne Therapie aus eigenen Kraft — neuen Mut und ein neues und starkes Gefühl für Glück und Sinn zu entwickeln kann. Heute berät und begleitet Kohl Menschen, die Verletzungen hinnehmen und Sinnkrisen durchstehen müssen. Wir berichten von der Begegnung mit Walter Kohl und geben ein paar Eindrücke vom diesjährigen Männertag in Untermarchtal wieder.

In der Adventszeit rückt besonders ein Heiliger Mann ins Blickfeld: **Nikolaus** (am 6.12.). Meist erscheint er in der säkularisierten und oft verkitschten Gestalt des Weihnachtsmannes, aber immer wieder auch als der legendäre Bischof von Myra. Sankt Nikolaus ist der Mann, der in zahlreichen Traditionen einen guten Draht zu den Kindern hat und die Geschenke bringt — etwa in den Niederlanden. Bei uns schlüpfen in vielen Kitas, Schulen und Gemeinden wieder Männer in die Rolle des Nikolaus, um den Kindern non diesem Heiligen Mann zu erzählen. Wir finden es richtig und wichtig, wenn Barmherzigkeit nicht nur von Müttern und Erzieherinnen vermittelt werden, sondern auch von einem Mann wie Nikolaus: entschlossen und standhaft, aber eben auch gütig, zugewandt und großzügig. Stephan Krauss ist ein erfahrener „Bischof Nikolaus“. Er berichtet von seinen Erfahrungen und ermutigt, selbst mal in die Rolle des Heilige Nikolaus zu schlüpfen.

Schließlich begegnet uns am Weihnachtsfest noch ein anderer Mann: **Josef, der Zimmermann**. Er steht immer etwas am Rande der Heiligen Familie, und es fragt sich, welche Rolle er für das Kind Jesus und als Gefährte Mariens gespielt hat. Eine Frage, der wir Männer und Väter ja zu Weihnachten einmal nachspüren können. Wir vom Team der Männerarbeit danken allen unsere Unterstützern und Kooperationspartnern und wünschen Euch/Ihnen eine gute Adventszeit sowie gesegnete Weihnachten.

Tilman Kugler und Christian Kindler



„Kannst du dir vorstellen, als Nikolaus mitzumachen?“

Stephan Krauss wurde diese Frage vor Jahren in seiner Gemeinde in Waiblingen gestellt. Hier schildert er, was ihn dazu bewegt, als Bischof Nikolaus verkleidet Familien und Kinder zu besuchen, und welche Erfahrungen er dabei gemacht hat.



In unserer Waiblinger Gemeinde ist es seit vielen Jahrzehnten üblich, dass „Nikoläuse“ am 6. Dezember (und wegen der großen Nachfrage auch am Vor- bzw. Folgetag) zu Familien mit Kindern gehen. Inzwischen sind das nicht nur christliche, sondern größtenteils sozial schwache Familien, die überwiegend konfessionslos oder mit einem anderen religiösen Hintergrund sind. Von ehrenamtlich Tätigen (vorwiegend Frauen) werden diese Familien im Vorfeld besucht, um die Zahl und das Alter der Kinder zu ermitteln und einen Termin mit Uhrzeit zu vereinbaren. Außerdem stehen Nikolaus-Besuche in kirchlichen und staatlichen Kindergärten, Seniorenwohn- und Pflegeheimen an. Unsere Gemeinde ist somit jedes Jahr im Dezember mit ca. 10 Männern „unterwegs“, die als Nikoläuse diese vorweihnachtliche Aufgabe erfüllen.

Als Bischof, nicht als Weihnachtsmann

Dabei dreht es sich nicht um die „Witzfigur“ des Weihnachtsmannes, wie es leider oft in Werbung und Reklame sowie in Kaufhäusern vermarktet wird, sondern um einen Bischof, der ja Würde und Respekt ausstrahlen soll – eben um den Heiligen Nikolaus, der um 300 v.Chr. in Myra, Kleinasien, in der heutigen Türkei, lebte. Um diesen Mann ranken sich bis heute viele Geschichten und Legenden, und die Kernaussage ist wohl die, dass er damals sehr vielen Menschen geholfen hat, dabei vor allem gerade auch Kindern und Familien.

Daran wollen wir „Nikoläuse“ auch in diesem Jahr wieder anknüpfen. Und um in die Rolle des Heiligen zu schlüpfen, sollten wir wie ein Bischof gekleidet sein: Mit Albe, Rauchmantel (meist in rot oder violett), Mitra und Bischofsstab; eine Perücke und ein Bart vervollständigen unsere Verkleidung, und der Sack mit Geschenken, Nüssen und Mandarinen darf auch nicht fehlen!

Eine besondere Erfahrung für Kinder und Erwachsene.

Wenn wir dann in diesem Outfit in die Wohnung und damit in die Privatsphäre der für uns meist unbekannteren Leute eintreten, strahlen wir eine große Autorität aus, was bei kleinen Kindern aber auch Angst auslösen kann. Diese bei jedem Besuch immer wieder andere Situation stellt eine große Herausforderung dar, und wir meistern sie mit gutem Einfühlungsvermögen, Geduld und menschlichem, vor allem

kindgerechtem Verhalten. Dazu gehört für mich, den Kindern nach der Begrüßung einfache Fragen zu stellen und mich auf Augenhöhe mit ihnen zu begeben; es entsteht dann schnell eine ruhige, entspannte und vertrauensvolle Atmosphäre. Wenn wir dann in glücklich strahlende Kinderaugen blicken, ist es immer wieder eine wunderbare Erfahrung, die guttut! Natürlich sind für die Kinder der Griff in den Sack und die kleinen Geschenke der Höhepunkt, aber manchmal erhält auch der Nikolaus eine kleine Aufmerksamkeit, z.B. ein gemaltes Bild oder etwas Gebasteltes.



Mitra, Kreuz, Bischofsstab, dadurch unterscheidet sich St. Nikolaus vom „Weihnachtsmann“. In manchen Bistümern gibt es Kurse, in denen Männer für die Aufgabe als St. Nikolaus vorbereitet werden.

Im Herbst 2017 soll es auch bei uns einen Tag für St. Nikolaus-Männer geben.

Eine schöne Aufgabe für Männer

Es ist schon etwas Einzigartiges, heutzutage als Mann in die Rolle eines Bischofs zu schlüpfen, der zudem noch als Heiliger verehrt wird. Für mich ist aber am wichtigsten, dass wir bei unseren Besuchen als Nikoläuse daran erinnern, dass wir anderen helfen und sie unterstützen können, Verständnis haben und Toleranz praktizieren sollen, ganz im Sinne des Bischofs Nikolaus. Ja, es kann auch zum eigenen Lebensmotto werden und erklärt unter anderem, warum wir uns jedes Jahr aufs Neue darauf einlassen. Was St. Nikolaus vor langer Zeit vorgemacht hat, ist auch heute – und nicht nur am 6. Dezember – aktueller denn je!

Stephan Krauss

„Das Leben stellt uns die Fragen, ...“

Walter Kohl sorgt beim Männertag in Untermarktal für ein gutes Gesprächsklima und entwickelt im Dialog seinen Versöhnungsweg. Im Hintergrund stehen seine persönlichen Lebenserfahrungen. Ein kleiner Rückblick von Christian Kindler.



Gut 100 Männer sind am 22. und 23. 10. nach Untermarktal zum **Männertag der Diözese** gekommen. Einige „Alte Hasen“ waren bereits über 20 Mal da, für viele war es – wie für mich – das erste Mal, das wurde bei einer Aufstellung am Anfang deutlich. Schon dabei kam viel Bewegung in die Veranstaltung. Als Neuling konnte ich die geföste – fast brüderliche Stimmung wahrnehmen, die entsteht, wenn Männer in einem vertrauten Rahmen unter sich zusammen kommen. Mir wurde sehr viel Wohlwollen entgegengebracht.

Diese positive Grundstimmung nahm auch **Walter Kohl, der Hauptreferent des Männertages**, auf. „Ich bin der



Männer im Gespräch. Der Austausch und das Wiedersehen spielen beim Männertag der Diözese immer eine wichtige Rolle.

eine wirksame Versöhnung mit sich selbst, aber auch mit Menschen, zu denen der Kontakt nicht mehr möglich ist, ist ein „einseitiger Friedensvertrag mit einer Laufzeit von mindestens zehn Jahren“. Versöhnung und innerer Friede geht nur, so Kohl, wenn die Bedingungen nicht von anderen Personen abhängen. Versöhnungsarbeit ist oft harte Arbeit an sich selbst, die aber lohnend ist, weil sie neue Lebensenergie freisetzen kann.

Am Sonntag wurden in zehn unterschiedlichen **Workshops** Aspekte dieser Arbeit vertieft. Walter Kohl arbeite am Thema „Glück und Sinn“ weiter, andere Gruppen befassten sich



Walter Kohl erzählt von seinen Lebenserfahrungen und zeigt sich als zugewandter Gesprächspartner der seine Zuhörer aktiv mit einbezieht

mit biblischen Versöhnungsgeschichten oder mit Krisenbewältigung im Alltag. Wer nicht nur reden wollte, konnte u.a. beim AIKIDO Körpererfahrungen machen, Yoga üben oder kreativ gestalten. Im gemeinsamen Gottesdienst am Schluss des Männertages wurde alles noch einmal zusammengefasst. Auch diese eine schöne und ermutigenden Erfahrung für Neulinge und erfahrene Teilnehmer am Männertag. Beim 72. Männertag 2017, dem Jahr des Reformationsgedenkens wird das **Evangelische Männernetzwerk zu Gast sein**. Inhaltlich wird dann das Thema **Lebenskunst** im Fokus stehen. Ich freue mich schon jetzt darauf!

Christian Kindler

Stimmen und Berichte vom Männertag 2016 u.a. vom Kip-Radio gibt es auch im Netz. Den Link finden Sie auf unsere Homepage <http://maennerarbeit.drs.de>